

# Barrierefreie Arbeitsplätze für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

26.04.2021

Thomas Künneke und Azize Kasberg

# Zugänglichkeit

besteht aus

**Barrierefreiheit** (kollektiv, für Alle)

und/oder

**angemessene Vorkehrungen**

(individuell, für Einzelne)

(Deutsches Institut für Menschenrechte 2015)



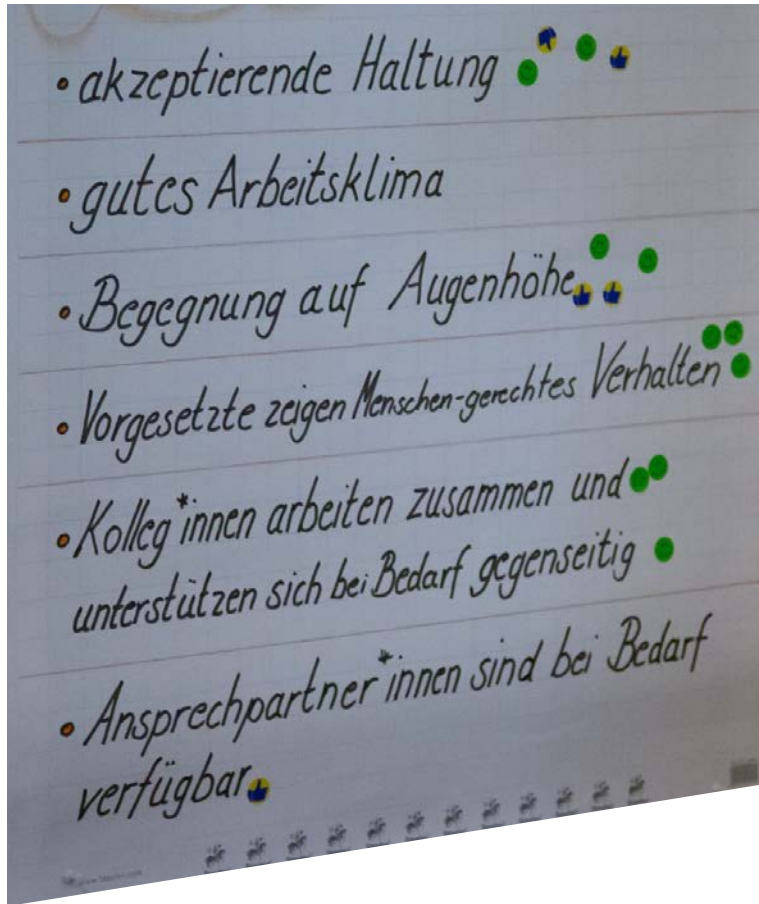
# Wissenschaftliches Vorgehen

- Partizipative Planung und Durchführung
  - Teilnahmekriterien: Volljährigkeit, Arbeitserfahrungen, seelische Behinderung
  - Gewinnung: Sonderarbeitswelten, Selbsthilfe
  - Erhebungsmethode: Fokusgruppen
  - Auswertungsmethode: qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring
- 4 Fokusgruppen
- 38 Menschen

# Ergebnisse

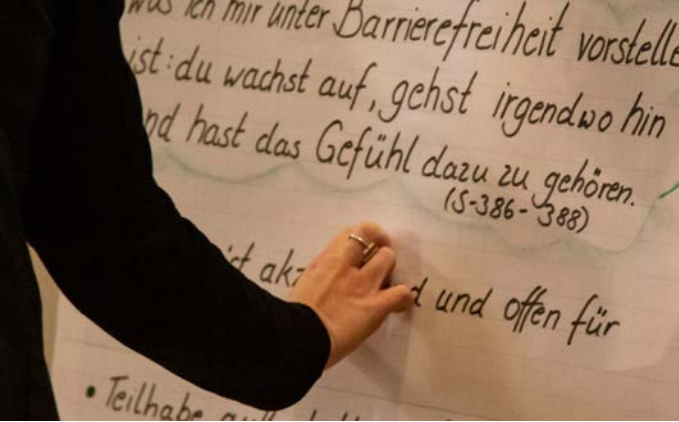
*„Was ich mir unter Barrierefreiheit vorstelle ist:  
du wachst auf,  
gehst irgendwo hin  
und hast das Gefühl dazu zu gehören.“  
(S-386-388)*

# Deduktive Oberkategorien



- Respektvolle soziale Beziehungen
- Passende Arbeitsaufgabe
- Angepasster Arbeitsplatz
- Flexible Arbeitsorganisation, -zeit
- Faire Bedingungen des Arbeitsverhältnisses  
(angelehnt an Oppolzer 2010)

# Induktive Oberkategorien



- Akzeptierender gesellschaftlicher Umgang
- Individuelle Haltung, Ressourcen, Barrieren
- Barrierefreie Bildung
- Zugänglicher Allgemeiner Arbeitsmarkt
- Niedrigschwellige Leistungen zur Teilhabe
- Förderliche Sonderarbeitswelten
- Selbstbestimmte Nutzung eines bedarfsgerechten psychosozialen Hilfesystems

# Fazit

- vielfältige Einflussfaktoren innerhalb und außerhalb des Arbeitskontextes
  - zum Teil entgegengesetzte Bedarfe
  - Partizipation lohnt sich, ist anstrengend & braucht Zeit
- 
- Mehr Öffentlichkeitsarbeit
  - Mehr Forschung
  - Mehr Partizipation und Empowerment



**Wir wünschen barrierefreie Arbeitsplätze  
für Alle!**

**Internetseite:** <https://seeletrifftwelt.de/2019/05/16/barrierefreies-arbeiten-fuer-menschen-mit-psychischen-beeintraechtigungen/>

**Kontakt:** [kasberg@ash-berlin.eu](mailto:kasberg@ash-berlin.eu)



# Quellen

**Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Referat Information, Publikation, Redaktion** (2010): Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Bonn.

**Deutsches Institut für Menschenrechte** (2015): Information der Monitoring-Stelle zur UN-Behindertenrechtskonvention zur Allgemeinen Bemerkung Nr. 2 des UN-Fachausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Online verfügbar unter [http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Weitere\\_Publikationen/Information\\_der\\_Monitoring\\_Stelle\\_zur\\_UN-Behindertenrechtskonvention\\_Allgemeine\\_Bemerkung\\_Nr2.pdf](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Weitere_Publikationen/Information_der_Monitoring_Stelle_zur_UN-Behindertenrechtskonvention_Allgemeine_Bemerkung_Nr2.pdf), zuletzt geprüft am 09.05.2018.

**Netzwerk Partizipative Gesundheitsforschung** (2018): Partizipative Gesundheitsforschung – eine Definition. Online verfügbar unter <http://www.partnet-gesundheit.de/index.php/pgf-definition>, zuletzt geprüft am 24.10.2018.

**Oppolzer, A.** (2010): Psychische Belastungsrisiken aus Sicht der Arbeitswissenschaft und Ansätze für die Prävention. In: Badura, B.; Schröder, H.; Klose, J.; Macco, K. (Hrsg.): Fehlzeiten-Report 2009. Arbeit und Psyche. Belastungen reduzieren - Wohlbefinden fördern. Heidelberg: Springer Medizin Verlag, S. 13–22.

**Rosenbrock, R. & Hartung, S.** (2012): Handbuch Partizipation und Gesundheit. Bern: Verlag Hans Huber.